

Das drey und dreyssigste Capitel.

Von dem Giffte/welches einem Menschen entweder äusserlich oder innerlich bengebracht.

Die frische Blätter sind gut auffgelegt/da man von einem giftigen Thier ist gestochen worden: Denn sie ziehen die Giffte an sich und trucknen die Wunden.

Eben dieselbe Blätter sind auch gut/ da er vor vom wütenden Hunde verletzet worden/wie Diolcorides andeutet.

Georg. Anvald. der läßt das Hollunder-Ruch in Essig und Wein zergehen / und saget/man soll damit den Stich oder Biß eines giftigen Thieres aufwaschen unnd beschmieren.

Wenn dich die Wespen und Bienen gestochen/so beschmire den Ort mit dem schlechten Hollunder-Öel / oder mit dem Öele so aus den Steinichen gepresset/und lege ein Hollunder-Blat darüber. Es lindert die Schmerzen/ und machet/das in kurzem der Schwulst sich setze und verschwinde.

Hat einen eine Otter gebissen / so ist nebens erwöhneten Sachen nach Diolcoridis

einrähten auch gut/ daß man die Hollunder-
Wurzel in Wein kochet/ und davon trincket:
Das sollen auch die Beeren thun / so sie mit
Wein abgekocht werden.

Der Hollunderbeer-Wein ist auch hiezü
dienlich : Du magst auch nehmen von der
Hollunder-Kreyde zwey Quintlein/ desselben
Extract 2. scrupel / laß es in Hollunder-blüt-
Wasser zergehen/ gib es auß; utrincken / daß
man darauff schwitze.

Ist einem etwan ein Liebe-Trunck beyge-
bracht/ oder hat einer auch ein ander Giffte ge-
trincken oder sonst genossen/ so ist nichts köst-
lichers/ als daß man bald im Anfang/ da man
sich dessen nur etwas befürchtet / erbreche:
Deshwegen kan man nun das schlechte Hol-
lunder-Öel von den Blumen oder Rinden
auff 4. Loth/ oder mehr mit laulechtem Trin-
cken eingeben/ und zum Brechen sich nötigen.

Oder : Nimm ein Löffel-voll des Öels so
aus den Steinichen ausgepresset ist : Gib es
auch mit warmen Trincken ein;

Also wird alles Giffte / so in dem Magen
sich auffhält/ füglich heraus gebracht werden/
und die schärffe des Gifftes gelindert und ge-
mindert: Man kan es wol/ da es die Noth er-
fordert/ noch ein oder mehrmal wiederholen.

Wenn dieses verrichtet / so fördere den
Schweiß/

Schweiß / damit das Gifte / welches schon in die Adern getreten / und das Geblüt vergiftet hat / durch den schweiß außgetrieben werde.

Hiezu sind nun sonderlich dienlich zugebrauchen die Sachen / so bey Heilung d' Pest / erwühnet worden / als da sind ; Das schlechte Hollunder-Mueß / auch das wider die Pest / die Extracta &c.

Von denen kan man nach Gelegenheit des Alters un' Kräfte / so viel als nötig / mit Hollunder und dergleichen nüslichen Wassern eingeben.

Und weil selten durch das erste oder andermahl / mit dem schweizen / die Gifte außgetrieben wird / als soll man mit den schweißmitteln etlichemal anhalten / damit auch das geringste / so vom Gifte in den Adern möchte hinterstellig verblieben seyn / heraus getrieben werde.

Nüslich ist auch folgender Zucker.

Nim Hollunderblüt und Borrage-Zucker / jedes so viel du wilt / mische es untereinander / und gib dem Patienten alle Tag davon 1. Loth ein / ohngefahr 1. oder mehr Stunden vor der Mittagsmalzeit / und trincke darauff ein Löffelvoll vom Hollunder-Syrup.

Man kan auch wol wochenentlich 2. quintl. nehmen von dem Hollunder-mueß mit Hollunderblüt-Wasser / un' darauff in dem Bette

oder Badeschwitzen: Nach dem Schweiß/darmit die Hitze der inwendigen Gliedern etwas möchte gedämpffet werden/so kan man 1. oder 2. Löffelvoll vom sauren Hollunder-Syrup nehmen.

Etliche halten dieses für ein sonderliches Experiment.

Sie nehmen eine gute Handvoll der mittelsten Rinden so fein sauber abgeschabet/ und an der Luft im Schatten getrucknet sind/ gießen darauff einen halben Stoff ohngefehr von der frischen Ziegenmilch: Lassen es gelinde aufkochen bis auff die hälfte/geben davon Abends und Morgends einen guten Trunck.

Man saget/das dieser Tranck soll allerley Gift es sey von alten Bestien oder andern bösen Menschen im Essen oder Trincken einnem beygebracht/ und solte es gleich über drey Jahr seyn / glücklich und aus dem Grunde vertreib: Folget nicht alsbald mit dem ersten mahl die Besserung darauff/ so muß man damit anhalten / auch nicht zweiffeln es werde endlich/nächst Göttlichem Segen und Beystand/das Gift vertrieben werden / und der Patient deswegen einen guten Succels empfinden.

Ander